

wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 184.

Welzheim, Samstag den 29. November 1873.

Ausl. 800.

Prozess Bazaine.

Paris, 7. Nov. Aus der Sitzung vom 5. d. ist noch Folgendes nachzutragen. Nach dem General Pallkas und dem Obersten d'Abzac kam eine Anzahl von Emiffären an die Reihe der Vernehmung. Unterhaltend war die Aussage eines Kleiderhändlers von Metz Namens Märckerez, wegen der zahllosen, manchmal sehr drolligen Details. Er überbrachte dem Marschall Bazaine chiffrierte Depeschen vom General Guérin zu Verdun. Als der Marschall dieselben durchgesehen hatte, sagte er zu seinen Offizieren: „Vortreffliche Nachrichten! Sie sind für uns so viel werth, wie vier Divisionen.“ Und der General Jarras bestätigte dem Zeugen: „Ausgezeichnete Nachrichten! Gleich morgen Früh werden wir die Preußen tüchtig durchwischen.“ (Heiterkeit.) Es folgten der Oberarzt der Armee, der Ober-Altmosenier, der Präfect von Metz während der Belagerung, der Präsident des Metzger Appellationsgerichts und andere Personen, welche meistens bekundeten, daß die Verbindungen der Festung mit der Außenwelt seit dem 20. August so gut wie ganz abgebrochen waren. Der heutigen Sitzung sah man mit Spannung entgegen. Es handelt sich nämlich um die Depesche, welche Hulme, ein Spinnereibesitzer von Sedan, nach Nancy gebracht und dem Marschall Mac Mahon übergeben haben will. Diese Depesche lautete, wie Hulme vor dem Berichterstatter ausgesagt, ungefähr folgendermaßen: „Wir sind nur schwach umgeben; wir können durchbrechen, wann wir wollen, und wir erwarten Sie.“ Diese Depesche will Mac Mahon nicht empfangen haben; auch Bazaine hat keine Kenntniß von derselben. Sie wurde von Thionville durch den Procurator Lallemand, von Saargemünd, der vor den Deutschen die Flucht ergriffen hatte, nach Sedan und von dort durch Hulme nach Nancy gebracht. Lallemand war schon einmal in dieser Sache vernommen worden. Er wiederholt, daß ihm Turnier die Depesche übergeben, daß er sie aber aus Discretion nicht gelesen und sie in Sedan an den Commandanten der Festung, General Beurmann abgegeben habe. Der zweite Zeuge ist der belgische Abbé Boetmann, der den Brief des Marschalls Bazaine an seine Frau aus Metz mitnahm. Derselbe hatte von Bazaine einen Geleitschein erhalten, da er sich nach seiner Heimath zurückgeben wollte. Die Deutschen ließen ihn unbehelligt; er hatte außer dem Briefe des Marschalls noch 50 Briefe von Verwundeten bei sich, die aber, wie auch der Brief an die Marschallin, die politischen und militärischen Dinge nicht behandelten. Der Oberst Melcior d'Arc, Commandant in Sedan bis zu seiner Erziehung durch den General Beurmann, war bei Hulme, als ihm am 29. Morgens Lallemand zugeführt wurde. Hulme, ist ihm zufolge einer der geachteten Bewohner der Gegend und zeichnet sich durch seinen großen Patriotismus aus. Da er die Umgegend genau kannte, so hatte ihn der Oberst mit der Recognition betraut, wobei er große Dienste geleistet. Der Oberst führte Lallemand sofort zu dem General Beurmann, der gerade das Obercommando übernommen hatte. Sie fanden, daß die Depesche die größte Wichtigkeit habe, und daß man sie sofort zu Mac Mahon senden mußte. Der Oberst empfahl Hulme zu diesem Zweck, und derselbe begab sich nach Nancy, wo man glaubte, daß das Hauptquartier sei. Er empfahl ihm die größtmögliche Eile an. Präsident: „Die Depesche war nicht unterzeichnet?“ Oberst d'Arc: „Nein! Sie war an den ersten General-Offizier gerichtet, auf den der Bote stoßen werde.“ General Beurmann's Aussagen vor dem Untersuchungsrichter werfen kein Licht auf die Sache. Der General erinnert sich auch des Vorfalls nicht mehr genau. Hulme wird nun aufgerufen. Dieser Zeuge hat ein sehr offenes Aussehen und spricht mit äußerster Klarheit und Bestimmtheit. Er ist sehr einfach geklei-

det und macht allgemein einen guten Eindruck. Es war am 29. August 1870, Morgens 8 Uhr, als man ihn nach der Citabelle kommen ließ. Unterwegs in Mouzon fand er nicht die Pferde, welche er bestellt hatte; er wandte sich daher an einen General, der ihm durch die Vermittlung des Rittmeisters Negroni ein Pferd geben ließ. Er traf in Nancy fast zu gleicher Zeit mit dem Kaiser ein.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, 25. Nov. Der 11. Novbr. ist doch nicht so spurlos vorübergegangen als man glauben machen wollte; weil nicht ein großer Krach mit Gelat ausgebrochen war. Namentlich hat es von unsern Bau- und Häuserspekulanten einzelne ziemlich stark betroffen. Da hielt das Exekutionsamt am Donnerstag einen „Verkauf von fertigem Bauholz“ ab an der Ecke der Reinsburg- und Neuchlingstraße über das dort „zum Aufschlagen parade“ Bauholz zu einem vierstöckigen Doppelhaus“ weil der Bauherr seinen Verbindlichkeiten nicht nachkommen konnte, dort schreibt das Gerichtsnotariat Hauszieler zum Verkaufe aus, weil nicht bezahlt werden konnte und ein Gant entstand, weiter hin rennen Häuser-Agenten bei allen Hauskaufslustigen herum, um ihnen fertige und unfertige Häuser anzubieten, weil die Verlegenheiten dringend sind; seit Wochen sind die schwarzen Tafeln des Civilgerichts für jeden Gerichtstag mit ganzen Massen von Wechselklagen behängt, bei denen manche schon dem Namen nach ergeben, daß es verunglückte Häuserspekulationen betrifft. Und ich beklage es nicht einmal, sondern sage Gottlob, daß es so gekommen ist, ohne einen allgemeinen Krach und Einsturz herbeigeführt zu haben. Denn damit wird hoffentlich diese ungesunde Hauskauf- und Spekulationsbau-Wuth für längere Zeit ein Ende gefunden haben und wieder etwas gesündere Zustände an die Stelle treten. Diese ungesunden Zustände haben die Mieth- und Häuserpreise auf eine so unnatürliche Höhe getrieben, an denen die ganze Gesellschaft krankte und darunter zu leiden hatte. Hausknechte, Fabrikarbeiter, Gemüsehändlerinnen und weiß Gott wer sonst noch, der sich bisher ehrlich und redlich mit seiner Hände Arbeit durchgebracht und ein paar Hundert Gulden auf die Seite gelegt hätte, fühlte sich urplötzlich von dem Hauskauf, Hausbau- und Bauplankauf-Schwindel ergriffen, um schnell reich zu werden und trat aus seiner bisher glücklichen Arbeitsphäre heraus. Mancher kaufte und hatte kaum die Mittel, um das Accise- und Erkenngeld zu zahlen, von einem Angeld war gar häufig keine Rede; er hoffte bis es daran käme, schon wieder mit Gewinn verkauft zu haben und so ging es fort und die Preise stiegen ins Schwimdelhafte. Das mußte ein Ende nehmen und Gottlob es hat ein Ende genommen. Wir verdanken das dem Wiener Krach, der in Berlin und vielen anderen Orten, so auch bei uns, dem Schwindelgründerthum, dem Haus- u. anderen ähnlichen Schwindel für eine Zeit lang ein gründliches Ende gemacht hat. Uebrigens freue ich mich konstatiren zu können, die Besserung, die gesündere, dämmert schon wieder heraus und die realen Werthe werden nicht untergehen und zu tief sinken. Auf das ist's, was ich seiner Zeit hingewiesen habe und die Thatfachen lehren, daß ich recht hatte, ohne ein Pessimist zu sein und unsre Zustände verkleinern zu wollen. Aber es zu verschweigen, wäre gerade so klug gewesen als das Verlangen Derer, die von den Heilbronner Behörden seiner Zeit verlangten, sie hätten das Vorhandensein der Cholera ablängnen sollen. Einer Gefahr offen ins Auge sehen und Andere darauf aufmerksam machen, heißt bei keinem Ver-

nünftigen eine Freude daran haben, sondern man bezeichnet das gewöhnlich, wenn man vorurtheilsfrei ist, als eine wohlmeinende Warnung.

— (Öffentliche Vorträge im Königsbau). Zweiter Vortrag: nächsten Samstag den 29. Nov. Abends 7 Uhr von Herrn Prof. v. Rüstige an der K. Kunstschule über: „den Maler Salvator Rosa und seine Zeit.“

Von der Kottum, 25. Nov. Gestern Morgen halb 9 Uhr fand man in der Kottum bei der Brücke der Bahnhofstraße die Leiche des Gänsehirtin Zweifel. Wie es scheint, ist er Nachts in angetrunkenem Zustande in den Straßengraben gestürzt und in verkehrter Richtung fort in die Kottum gelaufen, wo das kalte Bad einen Hirnschlag herbeiführte. Sein Hilferuf wurde zwar gehört, er konnte aber trotz eifrigen Suchens wegen der dunkeln Nacht nicht mehr gefunden werden.

Deutsches Reich.

Kassel, 25. Nov. Weiter abgesetzt wurde der außerordentliche Pariser Grenzengbach in Rodenberg. Die Beschlusfassung bezüglich der übrigen fünf Pastoren erfolgt am 28. d.

Posen, 26. Nov. Der „Kurjer Poznański“ meldet: Der Erzbischof Ledochowski erhielt vorgestern ein Schreiben des Oberpräsidenten, worin Letzterer den Erzbischof auffordert, binnen acht Tagen sein Amt niederzulegen, widrigenfalls er vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin citirt werden würde. Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof, worin der Papst den Erzbischof zum Ausharren ermuntert. — Der Weihbischof Janiczewski ist vor das hiesige Gericht und vor die Polizei citirt.

Frankreich.

Trianon, 27. Nov. (Prozeß Bazaine.) General Canrobert sagt aus: „Im Monat Oktober konnte man das Feld nicht mehr behaupten, aber noch schwere Schläge austheilen; man mußte nicht über die Kapitulation, sondern wegen einer Konvention unterhandeln. Wenn sie nicht ehrenvoll war, hätten wir an die Waffen appellirt und wären tapfer unterlegen.“ Die Generale Leboeuf und Admiralvaut sprechen sich in demselben Sinne aus. Rouher sagt, die Kaiserin habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die Rheinararmee zu retten. Bismarck forderte die Kaiserin auf, eine Blankovollmacht zu unterzeichnen, welche als Grundlage der Friedenspräliminarien dienen sollte. Die Kaiserin verweigerte dies unbedingt; sie wollte keinerlei Gebietsabtretung zugeben.

Paris, 23. Nov. Am 2. Dez. findet in der Kirche von Champigny sur Marne ein Trauergottesdienst zu Ehren der Offiziere und Soldaten statt, welche in den Schlachten am 30. November und 2. December 1870 gefallen sind. Die Armee wird durch Detachements einer jeden Waffengattung vertreten sein. Einer der Generale, welche bei Champigny mitgekämpft, vertritt den Gouverneur von Paris. Nach dem Gottesdienst wird das Monument enthüllt werden, welches man auf dem Schlachtfeld errichtet hat.

Paris, 27. Nov. Nach der durch das „Journal officiel“ veröffentlichten Ministerliste ist das neue Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt: Herzog von Broglie Inneres und Vizepräsident schaft, Herzog von Decazes Aeußeres, de Fourtou Unterrichts, Desjardins Handel, de Larcy Arbeiten, Depeyre Justiz, Magne Finanzen, Du Barrail Krieg und Compiere Marine. Zwischen Prinz Souko und Prinz Ghika fand in Fontainebleau ein Pistolenduell statt, wobei letzterer getödtet wurde.

— In der Nähe des Bahnhofes in Belfort, nach der Vorstadt von Montbéliard hin, sieht man seit einiger Zeit eine große Anzahl von Lafettenrädern und Prokassen auf freiem Felde aufgestapelt. Viele sind theilweise durch das Geschützfeuer beschädigt oder an ihrem Eisenbeschlage mit Rost bedeckt. — Ein Belforter Kaufmann hat dies Material von der deutschen Regierung für Rechnung der französischen zurückgekauft.

Amerika.

Washington, 26. Nov. Der Staatssecretär Fish hatte gestern eine längere Besprechung mit dem spanischen Gesandten.

Beide empfingen beruhigende Depeschen aus Madrid, welche eine friedliche Lösung hoffen lassen. Präsident Grant will vor Abfassung der Botschaft eine definitive Antwort der spanischen Regierung abwarten.

New-York, 25. Nov. Die Vertheidigungsarbeiten in Havanna werden fortgesetzt und scheint man entschlossen zu sein, keine Konzessionen zu machen. Man beeilt sich in Amerika, die Rüstungen zu vollenden, obwohl die kriegerische Gesinnung bedeutend abgeschwächt ist.

Verschiedenes.

Deffingen, 26. Nov. Heute vor acht Tagen, da der Thermometer 7 Grad unter Null zeigte, glaubten wir, der strenge Winter, der kalte Weiße, welcher weder Kraut noch Gras schont, bereite seinen Einzug vor. Heute aber sind wieder sanfte Herbsttage zurückgekehrt und schauen wir auf die mild besonnte Flur“ und die „lechte Rose meines Gartens würde heute noch „in Blüt“ und Fülle“ prangen, wenn sie nicht ein Stuttgarter Rosenfreund am Montag abgeschnitten und zum Hochzeitschmuck ins Knopfloch gesteckt hätte. Doch — „ich lernt ein friedliches Entjagen — Erinnerung ist mir genug.“

Ellwangen, 26. Nov. Wer unsern Virngrund noch als Sibirien zu verlästern wagt, mag kommen und verstummen Angesichts der Thatsache, daß die beiden Knaben des Hrn. Stadtschultheißen B. heute einen munteren Maikäfer auf sonntiger Halde fingen und nach Hause brachten. Auch hier gilt „keine Regel ohne Ausnahme“. Der Sänger zeichnet die Regel in seinem Maikäferlied also:

Halt mir's zu gut o Mädchen,
Hat dich mein Flug erschreckt,
Natur hat diesen Morgen
Zum Dasein mich erweckt.

Und wie du weißt, sie stellte
Der Tage Ziel nicht weit,
Oh als der Sommer endet
Sich meine Lebenszeit.

Düren, 27. Nov. Der „Verkündiger“ sagt: „Ein Ackerwirth von Distelrath fand vor ungefähr 14 Tagen im Felde einen etwa 3 1/2 Fuß hohen Kornhalm mit 11 vollständig ausgebildeten Aehren, welche alle reichlich in der Blüthe standen. Derselbe hat dieses gewiß selten vorkommende Exemplar abgeschnitten und wird es zum Andenken aufbewahren.“

Caub, 24. Nov. Der für die Schifffahrt sehr gefährliche Fels am rechten Rheinufer bei Caub, nahe der Pfalz, der sogenannte Katzenstein, der in früheren Jahren bei geringem Wasserstande zu Tage trat und auf dem manches Schiff sich festfuhr, ist durch die Sprengmaschine beseitigt und dem Rh. inbett gleich gemacht worden.

— Aus Bayern. Zum Gerichtsnotar eines Städtchens kommt an einem Feiertage Nachmittags ein Bauer, der recht wohlhabend aussieht, und sagt, er wolle ein Testament machen lassen. Geduldet Euch ein wenig, guter Freund, sagt der Notar, ich will nur noch die Rechnung da abschließen, und dabei führte er den Bauer in die Wohnstube und bestellte leise der Frau, mit einem Krüge Wein und etwas unter die Zähne aufzuwarten. Das geschieht. Der Bauer zwar will nichts annehmen, die Frau Notar weiß ihm aber so freundlich zuzureden, daß er sich ein Herz faßt und zugreift. Nach einer halben Stunde kommt der Notar und fordert den Gast auf, ihm seine Angelegenheit vorzutragen. Der Bauer greift in die Rocktasche und bringt ein Neues Testament zum Vorschein, das nimmer neu, sondern stark abgegriffen und zerrissen war. Mein Hanneke, sagt er, hat's arg zugerichtet; jetzt will ich's für mein Conrable neu einbinden lassen, daß er wieder eine bessere Freude d'ran hat. — Bei diesen Worten verschwindet die Frau Notarin mit hochrothen Backen in das Nebenzimmer, der Notar beißt sich auf die Lippen und sagt so freundlich als es geht: Guter Mann, da seid Ihr in's unrechte Haus gekommen, der Buchbinder wohnt neben an, seht nur nach dem Schild, wo Ihr lesen könnt.

Charade.

(Zweifsilbig.)

Kannst Du ein Hausgeräth mir nennen
Das in zwei Silben nur enthält:
Für Männer die in Liebe brennen,
Das größte Glück und Leid der Welt?

Lese Frucht.

Das also, worauf die ganze Größe des Menschen zuletzt beruht,
wonach der einzelne Mensch ewig ringen muß, und was Der, wel-
cher auf Menschen wirken will, nie aus den Augen verlieren darf,
ist Eigenthümlichkeit der Kraft und der Bildung.

W. v. Humboldt.

Sinnspruch.

Rein tritt vor die Natur! Dein Herz ist ihr ewiger Spiegel
Und Dein Spiegel. Sie stellt rein sich dem Reinen nur dar.
Auch begegnet Dein Herz und Dein Leben in ihr krystall'nen
Quelle Dir wieder. Sie gibt Dir sich verschönert zurück.

Neueste Nachrichten.

Bern, 27. Nov. Der Große Rath von St. Gallen hat mit 84 gegen 52 Stimmen das Gesetz genehmigt, welches Geistliche wegen Störung des confessionellen Friedens mit Geldbuße bis 1000 Frs., eventuell Gefängniß, Amts-Einstellung und Amts-Entsetzung bestraft.

Paris, 27. Nov. Die „Liberté“ beschwört Mac Mahon, er möge den Umtrieben der Royalisten, welche ihm für den Fall der Thronbesteigung Chambord's das Vice-Königthum über Algerien versprochen, nicht zum Schirm dienen.

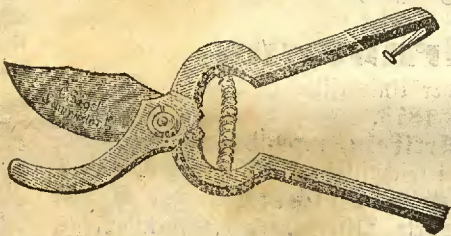
St. Petersburg, 26. Nov. Der Großfürst-Thronfolger und seine Gemahlin sind mit ihren Kindern aus Livadia in Zaräkoew-Selo eingetroffen.

London, 27. Nov. Telegrammen der „Times“ und der „Daily News“ aus Philadelphia vom 26. zufolge hat der amerikanische Gesandte in Madrid, General Sides, die offizielle telegraphische Meldung an seine Regierung gemacht, daß die spanische Regierung eingewilligt habe, den „Virginus“ zurückzugeben.

Madrid, 26. Nov. Das Bombardement auf Cartagena wurde heute früh 6^{3/4} Uhr eröffnet und bis 3 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Die Panzerfregatte „Numancia“ ging Nachmittags 2 Uhr aus dem Hafen in See.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Empfehlung von Messerschmiedwaaren.

Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transhir-Bestecke, Wirtschaft's- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn;

Nebst Scheeren,

Korkzieher, Nußknacker, Nagelzangen.

Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel,

Messerschmied.

Schwend.

Photographie!

Den Bewohnern von Welzheim und Umgegend meinen besten Dank für den gütigen Zuspruch.

Nachcopien kann ich von den gemachten Aufnahmen stets liefern.

Da ich hier nun kurze Zeit Aufnahmen mache, so empfehle ich mich den Einwohnern hiesigen Orts und Umgegend bestens, mit dem Bemerken, daß täglich von **10 bis 2 Uhr** bei jeder Witterung Aufnahmen gemacht werden, Kinder unter 6—8 Jahren jedoch nur bei hellem Wetter.

Ernst Wagner aus Gmünd,

wohnhaft bei Herrn Wolt zum Löwen.

Alsdorf.

Ich empfehle eine große Auswahl von

Tuch, Burkin, Flanelle

besonders Gemdenflanelle, fertige Gemden

zu sehr billigen Preisen bei Baazahlung.

W. Weismann's Wtw.**Auswanderer**

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab **Manheim bis Newyork**

nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

E. G. Breuninger,
Rudersberg.

Welzheim.

Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrl. Publikum mitzutheilen, daß ich auf bevorstehende Weihnachten die

**Decoration von Kinder-
spielwaaren und Puppen-
köpfen, Kinderschlitten,
Transparente jeder Art**

u. s. w., hauptsächlich alle in mein Fach einschlagende Arbeiten billigst und geschmackvoll ausführe und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens.

Friedrich Kurz.

Alsdorf.

Geld-Offert.

800 fl. hat gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat

G. Sautter, Rsm.

Schwend.

Für einen pünktlichen Zinsersuche ich

**800—1000**

Gulden, und kann der Informatioschein bei mir eingesehen werden.

Louis Deutelwacher.

Welscheim Krieger-Verein.

Am Dienstag den 2. Dezember begeht der hiesige Krieger-Verein die Gedächtnisfeier der Erstürmung von Champagne, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins sich im Lokal zum Hasen einfinden wollen.

Auch erlauben wir uns den hiesigen verehrlichen

Niederkranz

zur gest. Mitwirkung freundlichst einzuladen.

Anfang 6 Uhr.

Der Ausschuss.

Schorndorf.



Im Hause des Wundarzt Löhle am Bahnhof findet am

Freitag und Samstag

den 5. und 6. Dezember

ein Fahrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt am

Freitag von Morgens 8 Uhr an:



Schreinerwerk, wobei ein großer Auszugisch, Kleiderkästen und Bettladen, 1 Schreibpult, 1 Malerstaffelei, gepolsterte Möbel, worunter 3 Sophas, 4 Fauteuils, 2 Lehnsessel, 12 Sessel und 1 großes Einwürstfäß;

Nachmittags



Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath.

Am Samstag von Morgens 8 Uhr an:



Bücher, 1 Oberbett, 6 Strohmattzen, Küchgeschirr, 1 Regulirösen; Porzellan und Glas, wobei viele grüne Flaschen.

Viele Kinderspielwaaren, wobei mehrere Geduld- und Würfelspiele, Puppen u. Puppenanzüge, 1 Kinderhochherd u. Kochgeschirre von Zinn, Kupfer, Eisen, Glas u. Porzellan, allgemeiner Hausrath.

Breith.

Bei dem Unterzeichneten hat sich dieser Tage ein grauer

Wischerhund

eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Kostenerlag sogleich abholen.

Den 22. Novbr. 1873.

Johannes Schöllhammer,
Gutsbesitzer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener kräftiger Knabe, der Lust hätte, das Kupfer- und Schmiedehandwerk gründlich zu erlernen, findet unter sehr billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle, zu erfragen bei

G. Wildermuth, Eisenerstader in Schwenb.

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungsexpeditionen versuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inseraten an die Annoncen-Expedition der Herren

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einfinden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein & Vogler eingesandt werden.

Basel, Nachrichten,
Berlin, Wespen,
Bern, Der Bund,
Breslau, Schles. Bäderzeitung,
Brüssel, L'Indépendance,
Genf, Journal de Genève,
Lausanne, Gazette de L.

Metz, Monitor de la Moselle,
Mülhausen, L'Industriel alsacien.
New-York, Handelszeitung,
Neuchâtel, L'Union libérale,
Prag, Deutsche Volkszeitung,
St. Gallen, Zeitung,
Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer etc.
behufs Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage etc.

Deutsche Monatschrift für Landwirtschaft und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Fachgelehrten und Praktikern herausgegeben von

Dr. Karl Birnbaum,

Professor für Landwirtschaft an der Universität zu Leipzig.
IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in Original-Artikeln, neben Abhandlungen aller Art, einen vollständigen Cursum über landwirthschaftliche Buchführung von Prof. Birnbaum, kritische Betrachtungen, Statistik, Reichstags- und Landtagsverhandlungen, die Landwirtschaft betr., Literaturbriefe, Marktberichte, Nachrichten über landw. Versicherungswesen, Correspondenzen etc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderes Organ existirt, welches, unterstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirtschaft wichtigen Tagesfragen unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor Dr. Ed. Heiden, Professor Dr. G. May, Professor Dr. Jörn, Professor Dr. Glaser, Dr. W. Löbe, Dr. S. v. Liebig, Dr. Friedrich Hecker in Illinois, vom Herausgeber u. s. w., u. s. w.

Annoncen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Verlag von Heinrich Schmidt in Leipzig,

Buchhandlung für Forst- und Landwirtschaft.

Gebenweilergöhen.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bei dem Unterzeichneten von einem pünktlichen Zinszahler 800 fl. sogleich erhoben werden.
Gottlieb Dietrich.

Geld-Sorten vom 27. Novbr. 1873.

Dr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Francs	"	9. 21 1/2-22 1/2.
ditto	in 1/2	9. 21-22.
Souverains	"	11. 54-56.
Imperials	"	9. 42-44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 42-44.
Ducaten	"	5. 34-36.

Der deutsche Hausfreund

Kalender für 1874. 6 Bogen, Preis 6 für Wiederverkäufer Expedition Ernst Kupfer in Stuttgart per Dzd. 54 kr., bei 12 Dzd. 48 kr., bei 25 Dzd. 42 kr. gegen Franko-Einsendung des Betrags.